

## ANSPRACHE

**Erzbischof Hans-Josef Becker,**  
**Erzbistum Paderborn**  
(Es gilt das gesprochene Wort)

Lieber Bischof David.  
Liebe Frau Steinsson.  
Liebe Schwestern und Brüder.

Ich bin sehr glücklich, heute mit Ihnen allen die Segnungsfeier dieses gelungenen Exerziten- und Bildungshauses hier in Stykkishólmur begehen zu dürfen. Als Gästehaus soll es auch Menschen aus aller Welt offenstehen, die die Schönheit der Westfjorde genießen möchten. Vor zwei Jahren konnte ich mir während eines Islandaufenthaltes – gemeinsam mit Bischof Bürcher – ein Bild vom Fortschritt der hiesigen Bauarbeiten machen. Heute nun in dem fertigen Gebäude stehen zu können, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit.

Als Protektor des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken möchte ich noch einmal betonen, welch Herzensanliegen dieses bauliche Großprojekt für uns alle war. Deshalb haben wir – genauso wie das Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe – die Arbeiten seit dem Jahr 2010 bereitwillig durch die uns anvertrauten Gelder unterstützt. Auch das Erzbistum Paderborn hat gerne seinen Beitrag zur Verwirklichung dieses Projektes geleistet. Hier – im schönen Stykkishólmur – sollte ein neues kirchliches Zentrum, ein Zentrum für den Glauben entstehen. Und – davon können wir uns heute alle überzeugen – hier *ist* ein solches Zentrum entstanden. Dieses Gebäude kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Heute möchten wir es einer neuen Bestimmung zuführen.

Doch was ist ein Gebäude allein? In der Schriftlesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus, die wir eben hören durften, wird eines deutlich: Auf *Christus* kommt es an. Er ist der lebendige Stein, der auserwählte Stein, der Eckstein Seiner und unserer Kirche. Ohne Ihn, ohne Seine Gegenwart wäre auch dieses neue Gebäude hier nichts weiter als ein Gebilde aus toten Steinen. Er, Christus, der *lebendige* Stein, muss also immer mehr zum Zentrum dieses neuen Kirchenzentrums werden, damit den toten Steinen Leben eingehaucht wird.

Doch noch ein Zweites lehrt die Perikope aus dem ersten Petrusbrief: Auch wir, alle Gläubigen, sind lebendige Steine. Denn wir sind von Ihm auserwählt, Sein besonderes Eigentum, Sein Volk. Wir bilden ein geistiges Haus. Und als lebendige Steine hauchen auch wir durch unser Wirken, unsere Präsenz einem Gebäude wie diesem Leben ein. „Damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht geführt hat“, haben wir eben als Auftrag an uns gehört. Seine großen Taten verkünden: Welch treffende Worte, welch eindeutiger Auftrag für ein Exerziten- und Bildungshaus!

Ich bin gewiss: Dieses kirchliche Zentrum *wird* mit Leben erfüllt werden. Eine gute Basis bietet dafür der hier ansässige Schwesternkonvent. Sie, verehrte Dienerinnen des Herrn und der Jungfrau Maria von Matará, möchten jedoch nicht unter sich bleiben, sondern in diesem Haus zusammen mit Frau Steinsson allen Menschen einen Ort der Gemeinschaft, einen Ort der Glaubensweitergabe bieten: seien es Exerzitiengäste, Jugendgruppen, Firmbewerber oder

Erstkommunionkinder; seien es die Verantwortlichen in der Pastoral, die sich hier austauschen – sie alle sind die lebendigen Steine, die diesem Haus Leben einhauchen werden. Ihnen sollen die großen Taten des Herrn verkündet werden. Für die auf Sie zukommenden Aufgaben, lieber Bischof David, liebe Frau Steinsson, liebe Schwestern, lieber Séra Jozef, wünsche ich Ihnen an dieser Stelle Gottes reichen Segen! Vertrauen wir auch auf die Fürsprache des heiligen Franziskus!

Liebe Mitfeiernde! Hier in Island leben katholische Christen in einer extremen Minderheit. Gerade hier, wo sich Pfarreien über riesige Gebiete erstrecken, braucht es ein solches Zentrum für den Glauben. Katholiken als kleine Minderheit – nun aber schauen wir gemeinsam auf diesen riesigen Gebäudekomplex! Hier, in der Diaspora, wird er wie ein Leuchtturm wirken – mit der Strahlkraft des Kreuzes auf seiner Spitze; er wirkt wie ein Zeichen, dass für alle sichtbar werden lässt: Wir, die wir an Christus glauben, sind da! Wir, die wir Christus ins Zentrum unseres Wirkens stellen, laden jeden Menschen zu uns ein, der sich ebenfalls Seinem geistigen Haus zugehörig fühlt! Ich finde, es ist ein wunderbares Bild: Hier, im angeschlossenen Krankenhaus erfahren die Menschen Stärkung für ihren Leib, für ihre Gesundheit; hier im Exerziten- und Bildungshaus sind nun auch alle eingeladen, Stärkung für ihre Seele, für ihren Glauben zu erfahren.

Christus ist der Eckstein Seiner Kirche. Und Sein Symbol ist das Kreuz. Als Geschenk des Erzbistums Paderborn möchte ich diesem Haus deshalb dieses Bronzekruzifix überreichen. Es stammt aus dem Sankt-Ursula-Stift im Wallfahrtsort Werl, der etwa 60 Kilometer westlich von Paderborn liegt. Im Zuge eines Umbaus haben die Ursulinen-Schwestern dem Erzbistum freundlicherweise Teile ihrer Kirchenausstattung zur Weitergabe übergeben. Darunter fand sich auch dieses schöne Kruzifix – ein in Bronze gegossener Corpus nach einem bedeutenden mittelalterlichen Vorbild aus dem frühen 15. Jahrhundert. Es soll ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit dem Erzbistum Paderborn sein und ein sichtbares Zeichen dafür, dass Christus, der lebendige Stein, in diesem Haus im Zentrum steht.

Es war ein langer Weg, bis das Exerziten-, Bildungs- und Gästehaus als „Fransiskus Hotel“ in Stykkishólmur fertiggestellt werden konnte. Dass dies nun gelungen ist, darüber freue ich mich mit Ihnen und möchte Ihnen an dieser Stelle auch die Segenswünsche und herzlichen Grüße der katholischen Christen aus Deutschland übermitteln. Wir stehen weiterhin an Ihrer Seite, die Solidarität der deutschen Katholiken ist Ihnen stets gewiss!

Amen.